



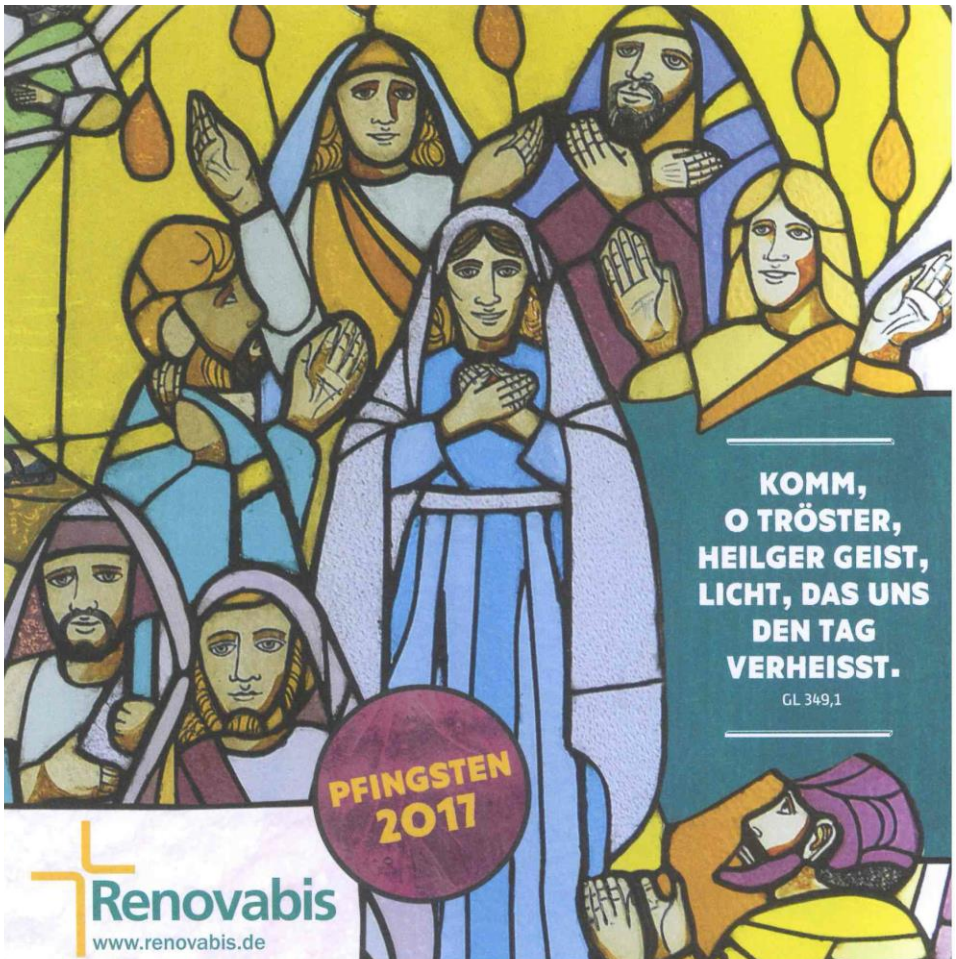
# St. Josefs-Bote

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrgemeinde

St. Josef – St. Lukas zu Neubrandenburg

23. Jahrgang Nr. 3

04. Juni Anno Domini 2017



## **Liebe Gemeinde,**

Christus ist der Sieger über Sünde und Tod! Er ist auferstanden und ist mitten unter uns. Das feiern wir ganze fünfzig Tage lang. Wir feiern dieses größte Fest, weil es uns direkt betrifft! Es betrifft uns als Menschen, die ohne die Auferstehung unseres Herrn völlig verloren wären. Ohne die Offenbarung in Christus, die uns mehr als alles andere zeigt, wie Gott in seiner Drei-Einheit ist, hätten wir überhaupt keinen Grund zu hoffen. Gott als Drei-Einer liebt uns so sehr, dass er selber Mensch wird. Er wird wie wir. Und indem er das wird, adelt er uns. Was hätten wir als Geschöpfe Gottes schon getan, um zu verdienen, dass Gott so werden will wie wir? Wir sind zerbrechlich und schwach. Es ist eine Gabe aus reiner, echter und übergroßer Liebe, dass Gott Mensch wird. Und der Sohn Gottes, Jesus Christus, wird nicht nur Mensch, sondern zeigt uns als Mensch den Weg zu diesem liebenden Gott! Am Kreuz erhöht zieht Christus uns alle an sich. Durch unsere Hinwendung zum Kreuz, durch unsere Taufe sind wir zum Himmelreich gerufen. Wir sind dazu gerufen Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen. In unglaublicher Glückseligkeit. Eine wunderbare Verheißung! Eine tolle Zukunft, der wir harren! Doch wir leben nicht nur für das Himmelreich. Wir sind von Gott in Liebe geschaffen und genau so gewollt, wie wir sind. Das bedeutet, dass wir auch dazu gerufen sind, das Himmelreich, welches schon bei uns angebrochen ist, mit Leben zu füllen. Wie geht das? Weil wir Gott noch nicht schauen können und Christus zur Rechten des Vaters sitzt, hat er uns den Heiligen Geist gesandt.

*«Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft!»* Im Anfang blies Gott Lebensatem in die Nasenlöcher des Adam. Das Leben ist ein Wunder. O Gott, lass

es uns in Dankbarkeit bewahren und es in Freude und zu deiner Ehre leben!

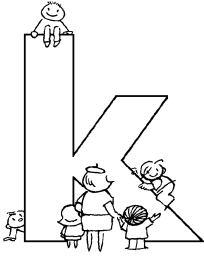
«*Komm Tröster, der die Herzen lenkt!*» Das Leben kann wunderschön sein. Weil Gott uns liebt, hat er uns den freien Willen gegeben. Immer wieder kommen wir durch unseren oder fremden Willen in belastende Situationen. Krankheit und Not können uns verzweifeln lassen. O Gott, heiliger Geist, lenke unsere Herzen zu dir, denn bei dir gibt es Trost und Freude in Fülle!

«*Dich sendet Gottes Allmacht aus!*» Gott ist der Allmächtige. Aus Liebe hat er uns unsere Freiheit gegeben. Wir sind nicht seine Marionetten. Er lässt uns aber in unserer Freiheit nicht allein. Danke, guter Gott, dass du uns deinen heiligen Geist gesandt hast, der uns begeistert!

«*Entflamme Sinne und Gemüt!*» Das Osterfest neigt sich seinem Ende zu. Allmächtiger Gott, begeistere uns, entflamme uns, damit wir die Osterfreude auch in die Zeit nach Pfingsten hineintragen und aus dieser Freude leben!

«*Die Macht des Bösen banne weit!*» Das Böse ist oft gar nicht weit weg von uns. Die Dunkelheiten und Schattenseiten des Lebens drohen uns zu überwältigen. Herr, gib uns Kraft, dass wir auch in tiefster Dunkelheit, wenn wir einfach nicht weiter wissen, einen Strahl deiner Hoffnung und deiner Liebe erfahren! Mach uns hell!

«*Lass gläubig uns den Vater sehn!*» Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns das Leben geschenkt und willst, dass wir es mit echter Freude erfüllen. Gib, dass wir dich, wenn unser Weg zu Ende geht, in unverhüllter Freude schauen dürfen und selig werden bei dir!      *Diakon Georg Taubitz*



Das **Kinderhaus St. Nikolaus** wird 25 Jahre alt. Dieser Anlass wird in mehreren Etappen gefeiert. Ein Tag der offenen Tür und das Sommerfest waren solche Abschnitte. Am Nikolaustag (6. Dezember) wird weiter jubiliert. Eine ganz besondere Etappe im Jahr des 25. Bestehens war die feierliche Aufnahme der Flamme der Hoffnung gewesen. Im Jahr 2015 wurde Die Flamme der Hoffnung - The Flame Of Hope in Neubrandenburg entzündet, und am 22. Mai kehrte die Hoffnungskerze nach Neubrandenburg zurück. Die Kinder, die MitarbeiterInnen und die Leiterin Cornelia Marquardt begrüßten im Kreis sitzend Die Flamme der Hoffnung - The Flame Of Hope im Kath. Kinderhaus St. Nikolaus. Das Flammenteam (Sarah, Martina und Engelbert) erzählte von der Entzündung in Berlin. Die Kerze brennt für kranke Kinder, verstorbene Kinder und für die vielen Eltern, die sich um ihre Kinder sorgen. Ganz liebevoll wurde die Kerze von Kind zu Kind gereicht. Es war eine großartige Atmosphäre in der Sonnenaula des Kinderhauses. Mit dem Lied "Gottes, Liebe ist so wunderbar - Gottes, Hoffnung ist so wunderbar..." wurde die Hoffnungskerze von einem Kind ganz liebevoll und voller Stolz in der Sonnenaula des Kinderhauses aufgestellt. Die Kerze blieb bis zum 25. Mai 2017 im Kindehaus und reiste anschließend nach Neustrelitz weiter.

*Pastor Petsch*

---

## **Liebe Gemeinde,**

Hallo und Tschüss! Leider muss ich hier bereits beides schreiben. Ich bin der neue Diakon, gerade erst angekommen und muss leider auch schon wieder Anfang September gehen. Viele von Ihnen haben mich vielleicht schon erlebt. Ich bin 25 Jahre alt, habe fünf jüngere Geschwister und komme aus Kiel. Die letzten sieben Jahre habe ich mich darauf vorbereitet, Diakon und Priester zu werden. Nach zwei Jahren Studium in Frankfurt am Main und einem freiwilligen Jahr in Polen, wo ich ehemaligen KZ-Häftlingen geholfen habe, war ich drei Jahre in Rom und habe dort mein Studium der Theologie beendet. Die letzten sechs Monate war ich dann in Hamburg, wo meine Mitbrüder und ich unseren letzten „Schliff“ und eine theoretisch praktische Ausbildung in direkter Vorbereitung auf die Diakonenweihe erhalten haben. Am 01.04. war dann der große Tag der Diakonenweihe. Der zweite große Tag wird am 10.10. kommen: meine Priesterweihe in Rom. Dort werde ich auch ein Studium in Liturgiewissenschaften aufnehmen dürfen. Wenn das geschafft ist, werde ich wieder ins Erzbistum zurückkommen und als Kaplan in einer Gemeinde eingesetzt werden.

Schon jetzt bin ich sehr dankbar, hier sein zu dürfen. Kennen Sie das Gefühl, wenn die Zeit wie im Flug vergeht und, wenn Sie Rückblick halten. Sie meinen es seien sicherlich schon ganze Monate vergangen? So geht es mir hier. Das Einleben in unserer Pfarrei war sehr einfach, weil ich so herzlich aufgenommen wurde und durchgehend auf sehr offene Menschen gestoßen bin. Der Terminkalender war in diesen ersten Wochen mit

unterschiedlichen und vielfältigen Dingen gefüllt, was mich sehr begeistert hat und für die Lebendigkeit unserer Pfarrei spricht.

Ich freue mich nun sehr, dass ich noch gute drei Monate hier sein darf und Sie und die Pfarrei besser kennen lernen kann. Schon jetzt bin ich mir sicher, dass ich noch lange auf meine Zeit in Neubrandenburg zurückblicken werde und immer wieder gerne zurückkomme (wie zum Beispiel zur Primiz am 4.11.2017 in der Vorabendmesse).

*Herzlichst, Ihr Diakon Georg Taubitz*

---

## **Bleiben oder gehen? – Menschen im Osten Europas brauchen Perspektiven!**

Migrationsursachen und Migrationsfolgen im Osten Europas sind in diesem Jahr das Schwerpunktthema des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis. Unter dem Leitwort „Bleiben oder gehen? – Menschen im Osten Europas brauchen Perspektiven!“ ist vor allem die schon seit vielen Jahren andauernde Arbeits- und Armutsmigration von Ost nach West in Europa im Blick. Die vielfältigen Ursachen dieser Migration sollen deutlich werden. „Es geht uns darum, die Menschen bei uns für die Folgen von Migration in den Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa zu sensibilisieren“, betont der Hauptgeschäftsführer von Renovabis, Pfarrer Dr. Christian Hartl. Er zählt einige soziale Probleme auf: „Da sind die zerbrechenden Familien, zurückbleibende Kinder oder alte Menschen.“ Ebenso erinnert er an negative Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder,

„wenn besser ausgebildete jüngere Arbeitskräfte ihrem Land den Rücken kehren, weil sie in ihrer Heimat keine Lebensperspektive erkennen“.

Renovabis wolle um Solidarität und Unterstützung werben, so Hartl. „Gemeinsam mit Partnern in Osteuropa sollen konkrete Projekte realisiert werden, die Perspektiven für möglichst viele Menschen schaffen.“ Niemand sollte gehen müssen, sondern in seiner Heimat bleiben können und dort eine Zukunft haben. Auch die negativen Folgen der Auswanderung in den Ländern gelte es zu mildern.

Die Renovabis-Aktion endet am Pfingstsonntag mit einer Kollekte in allen katholischen Gottesdiensten in Deutschland. *Quelle:* [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

## **Rückblicke:**

### **Kommunion heißt wir feiern Gemeinschaft...**

Gemeinschaft in der Familie, mit Jesus Christus und in unserer Gemeinde... Das erlebten 16 Kinder und ihre Familien in den vergangenen neun Monaten der Erstkommunionvorbereitung.

In neun Weg-Gottesdiensten, die geprägt waren durch wiederholende und Elemente der Mitgestaltung, entstand für die Kinder ein bewusster Zugang zur Feier der Hl. Messe.

Die Familien konnten sich durch Gebetspaten und die Gemeinde in der Vorbereitung getragen und verbunden wissen.

„Light on- Licht an!“ - hieß es für die Familien im Dezember. Altar, Ambo, Kreuz und Tabernakel wurden in der dunklen Kirche in unterschiedliche Farben und Klänge getaucht. Die angestrahlte Monstranz mit dem Allerheiligsten, das Spiel von Licht und Schatten machte ganz selbstverständlich Anbetung möglich. Die Kinder erspürten die Kirche als besonderen,

heiligen Ort, in dem der zu Hause ist, der es gut mit ihnen meint, der Freund und Begleiter sein will für uns alle- Jesus Christus.

Am Tag der Versöhnung im März 2017 führte ein Versöhnungsweg die Familien zu verschiedenen Gebäuden der Stadt, wie Schule, Bahnhof, Sporthalle, Kino und mündete in der Kirche in das Sakrament der Versöhnung. Versöhnung hat ganz konkret mit meinem Alltag zu tun, und Jesus Christus geht alle unsere Wege mit; das konnten die Kinder bei ihrer Erstbeichte erahnen.

Am Sonntag vor der Erstkommunion stand die Tauferinnerung im Mittelpunkt. Das Versprechen der Eltern bei der Taufe, im Glauben zu leben und mit Jesus Christus unterwegs zu sein, bekannnten die Erstkommunionkinder nun selbst.

Höhepunkt war die Feier der Erstkommunion am 23. April.

Im Zeichen des Regenbogens zeigt sich Jesus Christus, als die Brücke zu Gott. So bunt, wie die Farben des Regenbogens sind, so bunt ist unser Leben, unser Glaube und das Da-sein unseres Gottes.

Dass alle Erstkommunionkinder diese bunte Vielfalt Gottes in ihrem Leben erfahren, das wünschen wir ihnen von Herzen.

*Pastor Petsch*

---

## **Wallfahrt nach Burg Stargard am 21. Mai 2017**

Zur diesjährigen Wallfahrt nach Burg Stargard haben sich viele Gläubige aus dem ehemaligen Dekanat Neubrandenburg auf den Weg gemacht. Unser Erzbischof Dr. Stefan Heße hat bei herrlichem Sonnenschein die Wallfahrer begrüßt und zunächst unserem emeritierten Weihbischof Norbert Werbs mit allen gemeinsam zu dessen 77. Geburtstag gratuliert.



„Herr, erneuere deine Kirche, und fange bei mir an!“ Unter diesem Thema hat der Erzbischof in seiner Predigt auf den „Beistand“ verwiesen, den jeder Mensch sein Leben lang unbedingt braucht und den er auch anderen immer wieder schenken soll. Als Christen hat uns Gott nicht nur Christus zur Seite gestellt, sondern er möchte, dass er in uns ist und wir mit ihm eins sind. Es ist wichtig, dass unsere innere Haltung, der Ursprung all unseres Tuns immer wieder zum Kern findet und sozusagen der Strom fließen kann, wenn man auf den Knopf drückt („Stand by“). Und die Hoffnung, dass uns das im Kleinen wie auch im Großen gelingen kann, soll uns durch das eigene Mühen darum und mit Hilfe des Vertrauens auf den Beistand immer ein Ziel sein.

Die Wallfahrer hatten die Möglichkeit, aus Anlass des 100. Geburtstag des Bischofs Heinrich Theissing in diesem Jahr eine sehr schöne Dokumentation des Heinrich-Theissing-Institutes auf Stellwänden zu besichtigen. In der Wallfahrtsstunde haben die Kinder anhand einer Schautafel erzählt, was sie selbst in der Kirche bzw. im Gottesdienst tun und wo sie besonders aktiv sind. Die Kinderkirche wurde als sehr wichtig von den Kindern hervorgehoben. Was die Jugendlichen mit Kirche und Gemeinde verbindet, haben sie in Form von einzelnen beschriebenen Bausteinen zu einem Turm aufgebaut und kommentiert. Diese Form der Auswertung ist das Ergebnis eines Treffens der Jugendlichen am Vorabend der Wallfahrt in Neubrandenburg. Unser Diakon, Herr Georg Taubitz, hat das Treffen der Jugendlichen am Wochenende mit der Fortsetzung der Fußwallfahrt bis zum Eintreffen zu Beginn der Predigt realistisch kommentiert. Der Erzbischof hat die „Entschuldigung“ sehr wohlwollend angenommen und sich bei den Jugendlichen für die Einschätzung des in sich wankenden und sich verändernden, entwickelnden Turmes bedankt.

Die jetzige Situation sowie die zukünftigen Aufgaben und Veranstaltungen im Erzbistum Hamburg hat der Erzbischof kurz dargestellt und nach der Abschlussandacht allen Gottes Segen und eine glückliche Heimreise gewünscht.

Auch auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die mit der Vor- und Nachbereitung sowie der Gestaltung der Wallfahrt insgesamt zum Gemeinschaftserlebnis beigetragen haben. *Gabriele-Maria Kohl*

---

### **Nacht der Jugend zur Wallfahrt 2017**

Von Samstag, d. 20. auf Sonntag, d. 21. Mai, trafen sich neun Jugendliche aus Waren, Neustrelitz und Neubrandenburg zur Nacht der Jugend.

Gemeinsam mit dem Bildungsreferenten der Kath. Jugend Mecklenburg, Michael Feller, mit Diakon Georg Taubitz und Gemeindeferent Ronald Stamm haben sich die Jugendlichen über ihr Verständnis von Kirche ausgetauscht. Alle zusammengetragenen Ergebnisse wurden auf großen Jengasteinen fixiert und diese zu einem Turm zusammengesetzt. Über die Frage, was für sie das Turmfundament bildet, wurde im Gespräch rege diskutiert, da jeder ein eigenes Bild von Kirche hat und somit die einzelnen Steine versetzbar sind.

Das Ergebnis wurde zur Wallfahrt in Burg Stargard, zu dem die Jugendlichen mit unserem Diakon die acht km gepilgert sind, dem Erzbischof und den Gemeinden präsentiert.

An dieser Stelle sei Herrn Michael Feller ein herzliches Dankeschön gesagt.

*R. Stamm*

## **Sitten und Gebräuche des Judentums**

### **Pastor Rabe zu Besuch bei den Senioren**

Am Dienstag, dem 4.4.17, konnten wir in der Seniorenrunde Herr Pastor Rabe begrüßen. Er hatte versprochen, uns einiges über die Sitten und Bräuche des Judentums zu erläutern und näherzubringen. Das Judentum ist die Grundlage dreier großer Weltreligionen: Juden, Christen und Muslime. Im Judentum regeln viele Gebote das tägliche Leben. So darf sich nur der als Jude bezeichnen, der von einer jüdischen Mutter geboren wurde. Die Kippa, eine kleine flache Kopfbedeckung, dürfen nur Männer tragen, unabhängig davon, ob sie gläubige Juden sind oder sich nur zum Judentum bekennen. Beim Besuch der Synagoge oder beim Gebet ist das Tragen der Kippa Pflicht. Sie signalisiert die Gottesfurcht. Der siebenarmige Leuchter (Menora) ist ein religiöses Symbol, er geht auf Mose zurück, der von Gott auf dem Berg Sinai den Auftrag erhielt, einen siebenarmigen Leuchter zu bauen. Die Zahl sieben weist auf die sieben Arten der Gottesdienste hin und auch auf die sechs Tage der Schöpfung plus einen Ruhetag, den Sabbat. Die jüdische Gebetskleidung ist sehr vielseitig.

Eine weitere Besonderheit des Judentums ist, dass Mädchen bereits mit zwölf Jahren in das Erwachsenenalter eintreten. Danach können bzw. müssen sie bereits schwere Arbeiten verrichten. Jungen erreichen diese Einstufung mit dreizehn Jahren. Bei Jesus war es anders. Dies geht aus dem Evangelium hervor. Er zog mit zwölf Jahren mit den Eltern zum Pashafest nach Jerusalem und lehrte danach bereits im Tempel. Dies war nur möglich, da er keinen leiblichen Vater hatte. Es wird auch berichtet, dass er nach seiner Heimkehr den Eltern untertan war und somit die glei-

chen schweren Arbeiten wie die Erwachsenen seiner Umgebung bis zum 30. Lebensjahr verrichtete. Nazareth war zur Zeit ein kleiner Ort mit nur zwei festen Gebäuden. Dies waren die Synagoge und das Zollhaus. Die normalen Bürger im damaligen Nazareth wohnten in Höhlen, die z.T. noch heute bestehen. Es war ein armes Dorf und wurde von den Bewohnern des Landes als „Kaff“ bezeichnet, was kann aus Nazareth schon gutes kommen!? Der Gottesdienst in den Synagogen war z.T. die Vorlage für unseren christlichen Gottesdienst. Es wurden die Psalmen und die Berichte der HI. Schrift von erwachsenen Juden vorgetragen. Brot und Wein wurden vor dem Verzehr gesegnet und die Tora an einem heiligen Ort aufbewahrt. Man könnte diesen Ort mit unserem Tabernakel vergleichen. Wenn sie beten, beten sie nicht nur still und in andächtiger Haltung, sondern sie beten mit dem ganzen Körper, indem sie sich mit schaukelnden Bewegungen vorwärts und rückwärts bewegen.

Es war für uns alle ein sehr interessanter Vormittag, und wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei Pastor Rabe für seine Ausführungen bedanken, die die Vielfalt der Gebote nur am Rande streifen konnten. Vielen Dank!

*G. Fiedler*

---

## **Pastoraler Raum**

Am 22. April haben wir einen „Visionstag“ gestaltet, der uns im zweiten Jahr unseres Prozesses inhaltlich zur Formulierung eines Pastoralkonzepts führen wird. Auf unserer Internetseite finden Sie das Protokoll dieses Visionstages, das Frau Glandorf-Strotmann aus dem Erzbistum Hamburg erstellt hat. Herzliche Einladung zur nächsten öffentlichen Sitzung

unseres Lenkungsremiums in Burg Stargard, Sabeler Weg 22, am Mittwoch, dem 21. Juni, von 18 bis 20.30 Uhr.

---

### **Landesrabbiner William Wolff in Neubrandenburg**

Am Gedenktag des Endes des Zweiten Weltkriegs, am Abend des 8. Mai, durften wir den emeritierten Landesrabbiner Mecklenburgs, Rabbi William Wolff, begrüßen. Pastorin Jonassen, Pastor Rabe und Pfarrer Evers sind mit ihm zur Neubrandenburger Synagoge gegangen, wo wir für die Neubrandenburger Juden gebetet haben; am 9. November 1938 wurde diese Synagoge in Brand gesetzt. Abends wählten wir einige Ausschnitte aus dem Film „Ein Gentleman vor dem Herrn“ über Rabbi Wolff aus, die er auf seine herzerfrischende Art kommentierte. Der Pfarrsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt – wirklich ein Abend voller Schalom.

---

### **Auf den Spuren Jesu**

#### **Eine Pilgerreise ins Heilige Land**

Ca. alle 2 Jahre haben Jugendliche die Möglichkeit, mit einer vom Neubrandenburger Dreikönigsverein organisierten und geförderten Reise das

Land Israel zu entdecken. Auf der letzten Jugendreise kam die Frage auf, warum nicht auch die Eltern auf die Reise schicken? Der Dreikönigsverein nahm die Idee auf und gemeinsam mit unserer Pfarrgemeinde wurde diese Reise geplant. Am 24. März war es dann soweit, eine Gruppe von 39 Pilgern aus Neubrandenburg und Umgebung machte sich auf den Weg ins Heilige Land. Die geistliche Begleitung unserer Reise übernahm unser Pfarrer Felix Evers. Alle waren wir gespannt, was uns auf dieser Reise erwarten würde. Einige Reisende fuhren zum wiederholten Mal nach Israel („Mich hat der Israelvirus gepackt!“) die meisten waren jedoch voll gespannter Vorfreude auf das Neue. Kaum zu glauben, aber unter uns Reisenden war auch einer, der schon als Jugendlicher vor ca. 20 Jahren mit dem Dreikönigsverein unterwegs war.

Geführt von unserem fast 80 jährigen jüdischen Reiseleiter Gidi Yairi erlebten wir 10 Tage lang das im Frühling erstrahlende Land Israel. Die ersten vier Tage starteten wir jeweils von einem malerisch am See Genezareth gelegenen Kibbuz-Hotel aus zu den Wirkstätten Jesu: u.a. der Brotvermehrungskirche, Kafarnaum, Nazareth, dem Berg Tabor und einer Fahrt durch eine herrlich blühende Landschaft mit Blick auf das Jordantal und einer Wanderung entlang den Jordanquellen. Zum Abschluss der angefüllten Tagesausflüge genossen die meisten von uns die Abkühlung im See Genezareth.

Der zweite Teil der Reise führte uns nach Jerusalem. Mit unseren Koffern im Bus starteten wir den Tag mit einem Gottesdienst auf dem Berg der Seligpreisungen. Ein Mitglied unserer Reisegruppe überraschte uns mit dem Wunsch an unserem nächsten Zwischenziel, der Taufstelle Jesu, selbst getauft zu werden. **Nun haben wir ein neues Gemeindemitglied mitgebracht.**

Beeindruckt von dem Panorama Jerusalems besuchten wir als erstes die Klagemauer auf dem Tempelberg. Neben dem Besuch der Heiligen Stätten der Stadt waren wir u.a. in der Gedenkstätte „Yad Vashem“, der Festung Massada, dort haben im Toten Meer gebadet.

Auf den Hirtenfeldern von Bethlehem feierten wir mit drei Mitgliedern unserer Pilgergruppe das Fest ihrer Firmung. Der Anblick der Grenzanlagen und der Mauer, die das Autonomiegebiet umgibt, ließ aber auch Erinnerungen an die ehemalige innerdeutsche Grenze wach werden.

Als gläubige Christin hat mich sehr berührt, an den Orten zu sein und Gottesdienst zu feiern, an denen Jesus vor mehr als 2000 Jahren gelebt hat. Die Namen der Orte sind einem durch das Evangelium vertraut und nun dort zu sein, ist unbeschreiblich. Dabei ist es nicht wichtig, ob es nun wirklich der Stein ist, auf dem Brote und Fische bei dem Wunder der Brotvermehrung lagen, oder ob wirklich die Krippe genau an diesem Ort stand. Jesus hat hier gelebt und gewirkt.

10 Tage lang mit einer Gruppe von Menschen (katholisch, evangelisch oder konfessionslos) im Heiligen Land unterwegs zu sein, auch wenn man sie teilweise gar nicht oder kaum kannte, ist schon eine Besonderheit. Die gemeinsamen Erlebnisse verbinden. Kurzum: Israel hat, denke ich, nicht nur mich, sondern die ganze Gruppe beeindruckt, neugierig gemacht und sehr bewegt. Von dieser Reise werde nicht nur ich lange zehren.

M. Unterberg

---

## Himmelfahrt – Herrentag

25.05.2017 um 8:00 Uhr. Man trifft sich vor unserer Kirche in Neubrandenburg. Die Rucksäcke sind gefüllt und die Geige schon ausgepackt. Nach einem kurzen Pilgersegen geht es fröhlich los. Mit guten Gesprächen, hin und wieder einem Schluck aus dem Flachmann und der Sorge, dass die Rucksäcke zu schwer sind und definitiv leichter werden müssen, pilgern wir nach Burg Stargard. Dort angekommen hat man mit der Messe zum Glück auf uns gewartet. Nach der Messe, die uns Pfarrer Felix Evers und Militärpfarrer Stefan Lorek gehalten haben, wird der Grill angefeuert, noch ein bisschen mehr Bier getrunken, Wikingerschach und Boule gespielt und die Sonne genossen, die sich dann doch entschieden hat wirklich ihr schönes Gesicht zu zeigen. In einem Hof der Molkereistraße in Neubrandenburg findet der Tag dann einen wunderschönen und sehr geselligen Abschluss. So viele gute Gespräche, „Schelmliedlein“ und lecker Fleisch hatte ich wirklich schon lange nicht mehr. Danke!

*Diakon Georg Taubitz*

---

## **Einladung zum Ehrenamtsdank**

Liebe Gemeindemitglieder, täglich erfahren wir, dass unser Gemeindeleben nur gelingt, weil sich so viele freiwillig einbringen – in das liturgische Geschehen, caritativ, in allen Gruppen und Kreisen, rund um den Kirchturm herum. Oft geschieht dieses Ehrenamt so, dass es viele gar nicht mitbekommen, zum Beispiel wenn schöne Blumen „einfach so“ in die Kirche gebracht werden. Es ist guter Brauch, einmal im Jahr allen von Herzen zu danken für diesen Freiwilligendienst. Deshalb laden wir als Haupt-



amtlichenteam herzlich ein zum Ehrenamtsdank am Samstag, dem 8. Juli, um 18.30 Uhr (Heilige Messe und Abendessen). Wir sagen: DANKE!

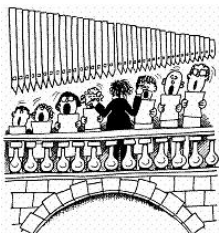
*Herzlich Ihre Felix Evers, Engelbert Petsch, Georg Taubitz, Ronald Stamm und Annett Gredig.*

---

## **Marienandachten in Burg Stargard**

Herzliche Einladung zur Mitfeier unserer Marienandachten in Burg Stargard am 16. Juli, 13. August, 17. September und 15. Oktober – jeweils um 17 Uhr. Am 18. Juni feiern wir in Neubrandenburg unser Pfarrfest mit Fronleichnamsprozession.

---



### **Vor 40 Jahren ersten Proben!**

Im Herbst 1977 wurden in den Vermeldungen interessierte Sänger und Sängerinnen aufgefordert, sich im Pfarrhaus zu einer ersten Chorprobe (04.10.1977)

einzufinden. Dies war die Geburtsstunde unseres Kirchenchores. Geleitet von Weihbischof Werbs, dem damaligen Pfarrer unserer Gemeinde (1975-1981), konnte der Chor schon von Beginn an, die Lieder vierstimmig proben. Von ca. 25 Sängern konnte man neben einem gut besetzten Sopran und Alt auch die Tenor- und die Baßstimme mit jeweils mindestens 4 Sängern besetzen.

„Mein Vater war Chorleiter und so bin ich damit groß geworden“, berichtet Weihbischof Werbs, warum für ihn die Chorleitung nahe lag. Schon als

Kind hatte er Klavier spielen gelernt. Während seiner Zeit als Pfarrer in Parchim gründete er einen Kirchenchor und so lag es für ihn auf der Hand, dies auch in Neubrandenburg zu versuchen.

Von nun an traf sich der Kirchenchor regelmäßig donnerstags zur wöchentlichen Probe und schon zu Weihnachten des gleichen Jahres hatte der Chor seinen ersten Auftritt. Da Weihbischof Werbs als zelebrierender Priester seinen Platz am Altar nicht verlassen konnte, legte er die Leitung des Chores auf der Orgelempore vertrauensvoll Schwester Regula in die Hände, die auch bei den gemeinsamen Proben und der Einübung der Frauenstimmen große Hilfe leistete. „Wir haben die Noten genommen, die es damals zu kaufen gab oder haben Lieder auf Blaumatrize abgeschrieben“ beschreibt Weihbischof Werbs die Arbeit des Chores.

Nachdem er nach seiner Bischofsweihe Neubrandenburg verließ, übernahm für die kommenden Jahre die evangelische Pastorin von Burg Stargard die Leitung des Chores.

*M. Unterberg*

---

## **Ökumenischer Gottesdienst**

Herzliche Einladung zur Mitfeier des ökumenischen Gottesdienstes in Sankt Johannis am Vier-Tore-Fest am **27. August um 10 Uhr**. Die Predigt wird Pfarrer Evers halten.

## **Goldjubiläum Pfarrer Winfried Schiemann**

Wir freuen uns mit unserem ehemaligen Pfarrer Winfried Schiemann über sein Goldenes Weihejubiläum am **1. Juli** in Wittenburg! Gottes reichen Segen ihm und Erna Kramer, die seit 25 Jahren an seiner Seite ist. Deo gratias!

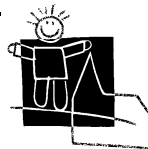
## **90. Geburtstag unserer Schwester Mechtilda**

Von Herzen danken wir unserer lieben Schwester Mechtilda, die am **6. August** ihren 90. Geburtstag feiern darf, für all den Segen, den sie in unserer Gemeinde seit vielen Jahren täglich wirkt. Im Hochamt um 10.30 Uhr, das unser Kirchenchor gestalten wird, und beim anschließenden Empfang wollen wir mit unseren Ordensschwestern feiern.

Herzliche Einladung!

---

## **Gottesdienste für die ganze Familie in St. Josef/St. Lukas**



So., 11. Juni 09.00 Uhr **Familiengottesdienst**

So., 25. Juni 09.00 Uhr **Kinderkirche**

So., 02. Juli 09.00 Uhr **Kinderkirche**

So., 16. Juli 09.00 Uhr **Familiengottesdienst**, Schuljahresabschluss

So., 10. Sept 09.00 Uhr **Familiengottesdienst**, Schuljahresbeginn

So., 24. Sept 09.00 Uhr **Kinderkirche**

## **Religionsunterricht 2017/2018**

Vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen, erteilen wir den Religionsunterricht im neuen Schuljahr so, wie wir es in diesem Schuljahr auch getan haben (identische Tage, identische Uhrzeiten, identische Lehrer). *Stand Mai 2017*

## **Geplanter Katholischer Religionsunterricht im Schuljahr 2017/18**

**Unterrichtsort: Gemeinderäume der kath. Pfarrgemeinde**

## St. Josef/St. Lukas, Heidmühlenstr. 9, 17033 Neubrandenburg

<b>1. Klasse</b>	Dienstag	15.00 Uhr	<b><i>Bitte beachten: Der katholische Religionsunterricht beginnt erst mit der 2. Schulwoche! (ab 11.09.17)</i></b>
<b>2. Klasse</b>	Montag	15.00 Uhr	
<b>3. Klasse</b>	Montag	16.00 Uhr	
<b>4. Klasse</b>	Dienstag	16.00 Uhr	
<b>5./6.Klasse</b>	Dienstag	16.00 Uhr	
<b>7./8. Klasse</b>	Donnerstag	16.00 Uhr	
<b>9./10. Klasse</b>	Donnerstag	17.00 Uhr	
<b>Unterricht im Albert-Einstein-Gymnasium, Demminer Str.</b>			
<b>11. u. 12. Klasse</b>	noch nicht bekannt		

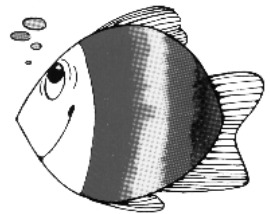
---

### **Cursillo – eine Auszeit für die Seele oder „das Wesentliche am Christsein erleben“**

Vielleicht haben Sie schon im Schaukasten, am Schriftenstand oder in der Kirchenzeitung den Begriff „Cursillo“ gelesen und sich gefragt, was es damit auf sich haben könnte? "Cursillo" heißt einfach "kleiner Kurs". Er ist ein dreitägiger, intensiver Glaubenskurs, entstanden vor rund 70 Jahren aus dem Bemühen junger Christen auf der Insel Mallorca, das Evangelium nicht nur zu verkünden, sondern für jedermann erfahrbar zu machen. Der Cursillo ist erlebtes Evangelium und will jeden dazu ermutigen, seine Talente zu entdecken und dort, wo er oder sie lebt, als Christ aktiv zu werden. Ein Team aus Laien und Priestern begleitet jeden Cursillo, an dem jeweils etwa 10-20 Frauen oder Männer teilnehmen, bunt gemischt nach Alter, Beruf und Bildung. Allgemeinverständliche Impulsreferate der Mitarbeiter, getragen von ihrem Lebens- und Glaubenszeugnis, verbinden sich

in kleinen Tischrunden mit den Erfahrungen der Teilnehmer. Jeder ist dabei frei, zu sagen, was er denkt und fühlt, oder auch nur zuzuhören. Er ist also etwas für „Herz und Verstand“. Vieles, was wir in unserem religiösen Leben theoretisch schon lange gehört und gelernt haben, wird dort auf einmal auf neue Weise erfahren und erlebt. Es tut unglaublich gut, sich in all seiner Unzulänglichkeit, mit einem vielleicht vermeintlich krummen Lebensweg und seinen Verletzungen ganz persönlich von Gott angenommen und geliebt zu fühlen! All dies geschieht mittels einer liebevollen Gemeinschaft, Liedern, Impulsen, Gesprächen, mit Humor und Lachen.

Der nächste Cursillo findet erstmalig in Mecklenburg-Vorpommern vom **14. bis 17.09.2017** (Do. Abend -So. Nachmittag) im Bischof-Theissing-Haus, Teterow, statt.



Mehr Infos unter: [www.cursillo-hamburg.de](http://www.cursillo-hamburg.de), [www.cursillo.de](http://www.cursillo.de), oder auf Facebook <https://www.facebook.com/cursillohamburg/>

Außerdem gibt gerne Auskunft: **Cursillo-Sekretariat für das Erzbistum Hamburg**, Dorit Schmigalle, Küperkoppel 70a, 22045 Hamburg  
Tel. 040 68 52 71, [hamburg@cursillo.de](mailto:hamburg@cursillo.de)

---

## **Neuer Ausbildungskurs für MessdienerInnen ab Juni**

Der neue Ausbildungskurs für MessdienerInnen für das Jahr 2017 beginnt mit sechs Kindern am Samstag, 17. Juni. Weitere Termine sind: 24. Juni | 1. Juli | 8. Juli 2017 jeweils von 09:30 Uhr bis ca. 10:30 Uhr. Die neuen MessdienerInnen werden am 9. Juli 2017 um 9 Uhr im Gottesdienst in die Gruppe der MessdienerInnen unserer Gemeinde aufgenommen. Wir freuen uns darüber und wünschen den neuen MessdienerInnen viel Freude und Gottes reichen Segen in ihrer Ausbildungszeit.

## **14. bis 16. Juli 2017: MINITAGE in Teterow - Worauf hoffst Du? Woran glaubst Du?**

Endlich ist es wieder soweit, eine Hoffnung geht in Erfüllung. Am Freitag, dem 14. Juli 2017 werden wieder Ministrantinnen und Ministranten aus dem ganzen Erzbistum das Gelände des Bischof-Theissing-Hauses stürmen. Uns alle eint in diesen drei Tagen der Glaube und die gleiche Hoffnung. Doch was ist das, worauf hoffen wir / hoffst Du? Woran glauben wir/ glaubst Du? Wir hoffen auf alle Fälle auf gutes Wetter, dass wir neben den Workshops und Liturgiezeiten auch Zeit finden, um Fußball zu spielen, um alte Bekannte zu treffen und neue Freunde zu finden. Gemeinsam auch mit unserem Erzbischof machen wir uns auf eine Entdeckungsreise und werden von verschiedenen Hoffnungen und Möglichkeiten des Glaubens hören – und, wenn Du uns davon erzählst, auch von Deinen eigenen. Der Teilnehmerbetrag liegt bei 25 Euro pro Person. Bitte melde Dich mit dem

Anmeldeformular über Deine Gemeinde an. Nähere Infos bei Pastor Engelbert Petsch([engelbert-petsch@web.de](mailto:engelbert-petsch@web.de)). Bitte meldet Euch zahlreich bis zum 20. Juni 2017 an. Ich freue mich auf Euch und auf die Tage.  
*Euer P. Engelbert Petsch*

---

## **Verschiedene Angebote und Termine**

**Glaubenskurs** „Heilige Messe“: Im Glaubenskurs knüpfen wir an die Form der Erstkommunionvorbereitung an und sprechen über den Ablauf des Sonntagsgottesdienstes. Alle Abende finden monatlich donnerstags um 19 Uhr im Familienzimmer oder auch im Ausnahmefall im Pfarrhaus statt, ruhen in sich und sind für alle offen: 29.6. (Danksagung, Vermeldungen, Segen und Sendung).

**Bibelabende:** Bei den Bibelabenden werden wir uns monatlich an den Büchern der Bibel orientieren und ausgewählte Texte des jeweiligen Buches aus dem Alten oder Neuen Testament besprechen. Wir treffen uns dazu dienstags um 19 Uhr im Pfarrhaus.

Termine: 13. Juni (Ruth) und 18. Juli (Bücher Samuel). Im folgenden Bibelkurs setzen wir diese Reihe fort.

---

## **Mediale Entzündungsfeier Die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope**

Die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope brennt für Menschen mit kranken und verstorbenen Kindern und Jugendlichen.

Am 20. Mai 2017 um 17:20 Uhr wurde diese Hoffnungskerze auf der Vereinshomepage [www. die-flamme-der hoffnung.de](http://www.die-flamme-der-hoffnung.de) entzündet. Damit begann die bereits fünfte Tour durch ganz Deutschland. Bis Mitte Juli wird die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope unterwegs sein und ihr Licht verbreiten. Bei Familien und Privatpersonen, gesellschaftlichen Institutionen und Politikern findet sie ein „Zuhause auf Zeit“, beispielsweise im Kath. Kinderhaus St. Nikolaus in Neubrandenburg, im Landtag von NRW und in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Der Abschluss der Tour findet am 16. Juli 2017 in Teterow statt.

Die Gastgeber der Hoffnungskerze setzen als Multiplikatoren, gemeinsam mit Die Flamme der Hoffnung-The Flame Of Hope e.V., Zeichen für Solidarität, Zusammenhalt und Hoffnung unter den Menschen.

Das „Füreinander-Dasein“, egal wie verschieden wir Menschen auch sind, erscheint uns gerade in diesen bewegten, unruhigen und oftmals lieblosen Zeiten, in denen wir leben, als Basis für ein friedliches Zusammenleben, orientiert an Mitmenschlichkeit, Toleranz und Nächstenliebe. Ein immer stärkeres Bewusstsein für von Krankheit und Tod betroffene Familien zu schaffen, sie in der Mitte unserer Gesellschaft wahr- und ernst zu nehmen, dafür macht sich unser Verein stark. Das Leuchten der Hoffnungskerze Die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope, im Rahmen ihrer deutschlandweiten Tour, ist Herzstück unserer Vereinsarbeit und trägt grundlegend zu dieser Bewusstseinsbildung bei.

*Die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope e.V.*

*P. Engelbert Petsch, Vorsitzender*

---



## **Einladung zu ökumenischen Andachten im Dreikönigshospiz**

Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind Freunde, Interessierte und Besucher um 16.00 Uhr in die Kapelle des Dreikönigshospizes zur Ökumenischen Andacht eingeladen. Die Andachten werden gestaltet am

**14.06.2017** - von Dr. Anja K. Peters, Dipl.-Pflegerin (FH)

**19.07.2017** - !!! 3. Mittwoch !!! Christophorusfest, Andachtsleiter voraussichtlich Heiko Kärger, Landrat

Im Verlauf der Andacht wird der Franziskanerpater Laurentius Englisch dem Hospiz ein für die Kapelle geschaffenes Kreuz übergeben und weihen. Anlässlich des Christophorusfestes ist wieder ein Sommerfest geplant.

**09.08.2017** - von Wolfgang Hartmann, Stadtvermessungsoberrat i. R.

**13.09.2017** - von Thomas Gesswein, Vorsitzender der Kolpingsfamilie NB

**11.10.2017** - von Angela Meurer, Leiterin der Ehe-Familien- und Lebensberatung NB; Änderungen der Andachtsleitung bleiben vorbehalten.

Nach den Andachten sind alle herzlich willkommen zu Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen.

---

## **Philosophischer Gesprächskreis des Dreikönigsvereins**

Die Referate werden angeboten vom Thomas-Morus-Bildungswerk Schwerin in Kooperation mit dem Dreikönigsverein Neubrandenburg e.V.

**12.06.2017:** „Das Alter(n) in der Antike“ – Referent PD Dr. Gregor Bitto, Eichstätt Hotel am Ring, Große Krauthöferstr. 1, 17033 NB, Beginn: 19.30 Uhr

Am **6. Juli 2017, 19.30 Uhr**, Ort: Kath. Kirche, Heidmühlenstr. 9, 17033  
Neubrandenburg

Thema: **Woher? - Türkei – Wohin?**

### **Geschichte, Gesellschaft, Politik, Religion**

Referent: P. Richard Nennstiel OP, Hamburg

Seit Monaten ist die Türkei in den Schlagzeilen. Aktuell scheint insbesondere das Verhältnis zu Deutschland und einigen anderen europäischen Staaten zerrüttet. Die „Säuberungen“ die Präsident Erdogan als Reaktion auf den Umsturzversuch 2016 vorantreibt, höhlen die demokratischen Strukturen nachhaltig aus, stärken seine Machtposition. Das Ergebnis des Verfassungsreferendums wird den von Erdogan und seiner Partei vorangetriebenen Wandel des Landes von einem säkularen Staat hin zu einer einheitlich, ethnisch geprägten türkisch-muslimischen Nation, in der Minderheiten wie Kurden, Christen und Aleviten schon seit längerer Zeit diskriminiert werden, fortsetzen. Das Osmanische Reich dient dabei als Projektionsfläche.

Um zu verstehen, welche Prozesse in der Türkei stattfinden, ist geschichtliches und soziologisches Hintergrundwissen nötig. Was prägte Staatspräsident Erdogan? Wer ist sein ehemaliger Mitstreiter Gülen? Warum kam es zwischen ihnen, die sich ideologisch nahe stehen, zum Zerwürfnis? Wohin geht der Weg der Türkei? Pater Richard Nennstiel gibt u.a. Antworten auf diese Fragen.

**Der Referent:** Pater Richard Nennstiel ist Dominikaner. Er leitet das Dominikanische Institut für christlich-islamische Geschichte in Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Osmanische Reich, die Türkei und Ägypten. Er war Augenzeuge des Militärputsches im Juli.

## **Vorträge Vorschau:**

Der Dreikönigsverein bietet jeweils um **19.30 Uhr im Hotel am Ring Vorträge an.**

Am 7. September wird General **Wolfgang Schneiderhan einen Vortrag über die Auslandseinsätze unserer Bundeswehr halten.** General Schneiderhan war vom 27. Juni 2002 bis zum 31. Dezember 2009 der 14. Generalinspekteur der Bundeswehr und damit der ranghöchste Offizier in der Bundeswehr. Mit sieben Jahren in dieser Funktion war er der am längsten dienende Generalinspekteur. Seit 2017 ist er Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Am **6. November** wird Rüdiger Nehberg einen biographischen Vortrag mit Lichtbildern halten. Seine Menschenrechtsorganisation heißt „TARGET“ („Ziel“). TARGETs „PRO-Islamische Allianz gegen Weibliche Genitalverstümmelung“ (PIA) hat das Ziel, den Brauch in allen Ländern als unvereinbar mit dem Koran und der Ethik des Islam, als Diskriminierung des Islam, zur Gottesanmaßung und zur Sünde zu erklären. Hochrangige islamische Autoritäten haben sich dieser Allianz angeschlossen.

TARGETs Vision ist es, den Azhar-Beschluss in alle Moscheen der Welt zu tragen und abschließend das Verbot Weiblicher Genitalverstümmelung in Mekka verkünden zu lassen. Zum Wohle der Frau. Zur Ehre des Islam. Zum Lobe Allahs. Und nicht zuletzt als Rüdiger Nehbergs Dank an die hochkultivierte islamische Gastfreundschaft. Zweimal rettete sie ihm und Freunden das Leben. Das verpflichtet.

## **Ökumene:**

Am **30. Januar 2018** wird Prof. Dr. Eugen Drewermann um **19 Uhr** in der evangelischen Neubrandenburger **Stadtkirche Sankt Johannis** einen

Vortrag über Martin Luther halten. In seinem Buch "Luther wollte mehr" beschreibt der Theologe, Psychoanalytiker und Autor Eugen Drewermann den Reformator Martin Luther als jemanden, der aus eigenem Erleben die Bedeutung der Seele und der Angst im Unbewussten für die Beziehung der Menschen zu Gott erkannt habe.

"Man wirft Luther heute vor, dass er im Mittelalter geblieben ist, indem er die sogenannte Erbsündenlehre, die Unfähigkeit des Menschen zum Guten aus eigener Kraft betont hat", sagte Drewermann im Deutschlandradio Kultur.

---

### **Liebe Schwestern und Brüder,**

Rechtfertigung, Abendmahl/Kommunion, der Besuch von Rabbi Wolff und ein Vortrag über „Luther und die Juden“ – an unseren Themen- und Gesprächsabenden zum Reformationsjubiläum trafen sich bereits viele Menschen, um über den Glauben, über Gott und die Welt, um übers Leben ins Gespräch zu kommen.



Und so soll es weiter gehen: Wir wollen über den Himmel nachdenken, einen ökumenischen Gottesdienst zum Stadtfest feiern, das Theater kommt in die Kirche und Kinofilme auch. Für die Kinder wird es einen Stadtkindertag geben. Es bleibt bunt oder „Himmelblau im Alltagsgrau“. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Ihre Pastorin Christina Jonassen

-Donnerstag, **22. Juni, 19 Uhr**, St. Josef und St. Lukas

**Wir kommen ALLE in den Himmel**, Gesprächsabend über Himmel – Hölle – Fegefeuer

-Sonntag, **2. Juli, 10 Uhr**, St. Johannis

**„Wir kommen ALLE in der Himmel“**

Gottesdienst zum Thema „Himmel – Hölle – Fegefeuer“

-Sonntag, **27. August, 10 Uhr**, St. Johannis

**Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest**

-Freitag, **8. September, 19.30 Uhr**, St. Johannis

**Jedermann**, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg

-Sonntag, **10. September, 17 Uhr**

Beginn in St. Johannis – Ende in St. Josef und St. Lukas

**Ökumenischer Orgelspaziergang** zum Tag des Offenen Denkmals/

Deutschen Orgeltages

-Sonntag, **17. September, 10 Uhr**, St. Johannis

**„Hier stehe ich und kann nicht anders“**

Gottesdienst zum Thema Freiheit und Verantwortung

-Samstag, **23. September**

**Spuren – Suchen und Finden**, Ökumenischer Stadtkindertag

-Donnerstag, **28. September, 19 Uhr**, St. Johannis

**Ökumene in Neubrandenburg – Einheit in Vielfalt**

Ein Abend mit allen Kirchengemeinden der Stadt

-Freitag, **29. September, 19.30 Uhr**, St. Johannis

**Jedermann**, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg

-Mittwoch **13.9.** & Mittwoch **20.9.**

Mittwoch **11.10.** & Mittwoch **18.10.**

**„Die Kinokirche in der Kirche“**

**Filme vom Leben – Eine Filmreihe aus Anlass „500 Jahre Reformation“**, St. Michael in Kooperation mit dem Latücht.

4 Filme in St. Michael jeweils Mittwoch um 19:30 Uhr



## **Suchen und Finden- Auf den Spuren der Reformation durch Neubrandenburg**

Zum Ökumenischen Stadtkindertag wird am 23. September eingeladen. Start und Ziel, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben. Wir freuen uns auf Euch!

---

### **Einladung zum Firmkurs 2017/2018**

**Liebe Jugendliche,**

**Im Frühjahr 2018 spendet unser Erzbischof Stefan in unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung.**

Den genauen Termin für die Firmspendung kann unser Erzbischof erst im Juli bekannt geben. Zur Vorbereitung auf dieses Ereignis findet ein Vorbereitungskurs für alle Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr statt.

Der Firmvorbereitungskurs wird zusammen mit den Jugendlichen aus der Gemeinde Stavenhagen angeboten. Die Vorbereitungstreffen finden immer einmal im Monat, jeweils samstags von 14.00 bis 17.00 Uhr, statt.

Weiterhin ist ein verpflichtendes Wochenende, vom 17. bis 19. November 2017, in der Jugendherberge in Burg Stargard eingeplant.

**Am Donnerstag, d. 07. September 2017, findet um 19.00 Uhr ein Informationstreffen in unserem Gemeinderaum statt, zu dem auch ein Elternteil herzlich eingeladen ist.**

An diesem Abend werden alle Termine für den Kurs sowie für die Firmspendung bekannt gegeben.

**Der Firmkurs beginnt mit dem ersten Treffen am Samstag, d. 30. September 2017.**

Es gibt einen Anmeldebogen für den Firmkurs, der nach dem Informationstreffen abgegeben werden soll. Wer nicht in unserer Kirche getauft wurde, benötigt eine Taufbestätigung von der Pfarrei, in der die Taufe gespendet wurde.

*Mit herzlich Grüßen Gemeindereferent Stamm*

---

*Wir wünschen allen Geburtstags-  
kindern Gottes Segen und Gesundheit.*



---

Vom **23.07.-15.08.17**

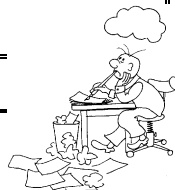
ist das **Pfarrbüro** nur **dienstags 09.30-11.30 Uhr besetzt.**

Die **Medienstelle** bleibt in den Ferien geschlossen.

**Redaktion des Josefsboten:**

M. Puchta, R. Gesswein, A. Gredig, M. Unterberg, S. Bönsch,  
Pfarrer F. Evers, Pastor E. Petsch,

**Webmaster (Mail & Homepage):** C. Gauger; **Layout:** A. Gredig



*Der nächste St. Josefs - Bote erscheint am **24.09.2017***

---

Kalenderblatt

# Seelsorgestellen & Außenstationen

## Woldegk

13.06. 17 **Seniorenvormittag**, Beginn mit der HI. Messe um 08.30 Uhr

## Burg Stargard

23.06.17 **Grillabend**, ab 17.30 Uhr

## Katholische Pfarrei Neubrandenburg

**St. Josef- St. Lukas**, 17033 Neubrandenburg, Heidmühlenstraße 9

**Internet:** [www.katholische-kirche-neubrandenburg.de](http://www.katholische-kirche-neubrandenburg.de)

**E-Mail:** [kath-Pfarramt-nb@T-Online.de](mailto:kath-Pfarramt-nb@T-Online.de)

Katholische Kirchengemeinde Neubrandenburg,

Raiffeisenbank Meckl. Seenplatte eG,

**BIC** GENODEF1WRN      **IBAN** DE81 1506 1618 0001 5699 88

Pfarrbüro	Annett Gredig	0395/ 5 82 36 08 <a href="mailto:kath-pfarramt-nb@t-online.de">kath-pfarramt-nb@t-online.de</a>
Fax		0395/ 5 82 36 91
Pfarrer	Felix Evers	0395/ 5 82 36 92 <a href="mailto:pfarrer-nb@t-online.de">pfarrer-nb@t-online.de</a>
Pastor	Engelbert Petsch	0395/ 5 82 01 40 <a href="mailto:engelbert-petsch@web.de">engelbert-petsch@web.de</a>
Gemeindereferent	Ronald Stamm	0395/ 55 84 23 96 <a href="mailto:gemeinderef.stamm@t-online.de">gemeinderef.stamm@t-online.de</a>
Diakon	Georg Taubitz	0395/5 82 01 39
Diakon i.R.	Horst Elsner	0395/ 5 66 59 03
Pfarrer i.R.	Adolf Lehnert	0395/5 63 90 20
Pfarrer i.R.	Arnold Handke	0395/57 08 32 44
Weihbischof em.	Norbert Werbs	0395/56 83 90 40
Militärpfarrer	Stephan Lorek	0395/3 72 20 51



Diakon em. Reinhard Peters 0395/563 863 10

Medienstelle „Madeleine“ Hermine Puchta Di. 15-17.00 Uhr

Tel. 0395/57 08 33 90



- 11.06.17 Familiengottesdienst, 09 Uhr
- 13.06 Bibelkreis, 19 Uhr
- 18.06. Fronleichnamsprozession m. anschl. Gemeindefest, 10 Uhr
- 21.06. Sitzung gem. Ausschuss Past. Raum in Burg Stargard, 18 Uhr
- 22.06. Ökum. Gesprächsabend, 19 Uhr (Info. dazu siehe innen)
- 25.06. Kinderkirche, 09 Uhr
- 29.06. Glaubenskurs, 19 Uhr
- 02.07. Kinderkirche, 09 Uhr
- 06.07. Vortrag v. Th.-Morus-Bildungswerk, 19.30 Uhr
- 08.07. Ehrenamtsdank, Beginn mit dem GD um 18.30 Uhr
- 09.07. Einführung der neuen Messdiener, 09 Uhr
- 14.-16.7. Minitage im BTH in Teterow
- 16.07. Familiengottesdienst, 09 Uhr  
Marienandacht in Burg Stargard, 17 Uhr
- 18.07. Bibelkreis, 19 Uhr
- 20.07. Ökum. Standortgottesdienst als Gedenkandacht, 08 Uhr
- 23.-27.7. RKW in der Jugendherberge Waren/Müritz, 14 Uhr Eröffnungs-GD
- 27.08. anl. Vier-Tore-Fest in NB: 10 Uhr Ökum. GD in St. Johannis
- 13.08. Marienandacht in Burg Stargard, 17 Uhr
- 04.09. AG Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr
- 07.09. Vortrag im Hotel am Ring, 19.30 Uhr (Info. dazu siehe innen)
- 08.09. „Jedermann“, St. Johnniskirche, 19.30Uhr (Info. dazu siehe innen)  
Gebetsabend der Kolpingfamilie, 19 Uhr  
Skatabend, 20 Uhr

- 09.09. Einkehrtag der Frauen mit D. Dubiel, 10-16 Uhr
- 10.09. Familiengottesdienst mit Schülersegnung, 09 Uhr  
Ökum. Orgelführung, ab 17 Uhr (Info. dazu siehe innen)
- 11.09. Kirchenmusikalischer Ausschuss, 18.45 Uhr  
Info.Aband für die Eltern der Kinder der 1. Klasse, 19 Uhr
- 13.09. Sitzung gem. Ausschuss Past. Raum in Penzlin, 18 Uhr  
„Die Kinokirche in der Kirche“, 19.30 Uhr (Info. dazu siehe innen)
- 14.09. Ökum. Standortgottesdienst, 08 Uhr
- 15.09. Einkehrabend für Männer gest. vom Diakon Peters, ab 18 Uhr
- 16.09. Tag der Erstkommunionkinder d. Jahres im BTH Teterow, 10 Uhr
- 17.09. Marienandacht in Burg Stargard, 17 Uhr
- 18.09. Pfarrgemeinderat, 19 Uhr
- 19.09. Kirchenvorstand, 19 Uhr
- 20.09. „Fahrt ins Blaue“ nach Stettin für die Senioren  
„Die Kinokirche in der Kirche“, 19.30 Uhr (Info. dazu siehe innen)
- 22.09. MiA-Treff, 17 Uhr  
Spieleabend Kolping, 19 Uhr
- 23.09. Gesamttreffen der Gottesdienstbeauftragten und Kommunionhelfer  
in NB;  
Ökumenischer Stadtkindertag in NB
- 24.09. Kinderkirche, 09 Uhr